

Verbandswesen | Der Oberwalliser Musikverband hielt in Grächen seine 41. DV ab

Ein Dirigent als neuer Präsident

GRÄCHEN | Der 29-jährige Philipp Loretan aus Leukerbad ist neuer Präsident des Oberwalliser Musikverbandes (OMV). Er ersetzt den Briger Guido Pellanda.

Das gab es unseres Wissens in der 41-jährigen OMV-Geschichte noch nie: Ein aktiver Dirigent und zugleich aktiver Vereinspräsident steht gleich auch noch dem Verband vor. Diesen Triple-Spagat ist Loretan selbstbewusst bereit zu wagen. Und empfindet ihn folglich als «normal». Von einer möglichen Überbelastung hörte man jedenfalls kein Wort. Im Gegenteil: Loretan wirkte nach der Wahl ohne Gegenstimme geradezu euphorisch. «Ich bringe meine bei den beiden letzten Verbandsfesten in Varen und Leukerbad gesammelten Erfahrungen gerne in den Oberwalliser Verband ein», sagt er. Er hatte 2015 wie 2016 zum Kernteam des Organisationskomitees gezählt. Weder bei der «Konkordia», Varen (als Präsident), noch bei der «Gemmi», Leukerbad (als Dirigent), werde er deshalb kürzertreten. Der gelernte Landwirt, der sich beruflich mit Wein und Immobilien beschäftigt und in Leukerbad wohnt, dirigiert auch gleich noch den dortigen Kirchenchor.

Offen kommunizieren

Nach erfolgter Wahl sagte Loretan am Samstagnachmittag vor den Delegierten aus 42 Vereinen, er stehe für eine offene und transparente Kommunikation. Diesbezüglich sei zuletzt

nicht alles rund gelaufen. Nur so aber bleibe der Verband dynamisch und wandelbar. Es müsse das Ziel aller Musikanten sein, den Verband gemeinsam vorwärtszubringen. Im Zentrum steht dabei die Nachwuchsförderung. Schliesslich gelte es, die Blasmusik als ein wichtiges Stück Kulturgut des Oberwallis zu behaupten.

Drei Ehrenmitglieder

Loretan löst Guido Pellanda ab. Der Briger führte den OMV während der letzten vier Jahre, zuvor war er zwei Jahre Vizepräsident. Diese Charge hat inzwischen Margot Lorenz inne. Sie schlug Pellanda zum Ehrenmitglied vor. Die gleiche Ehre wurde auch den scheidenden Anton Briw (Vorstand) und Roger Wyssen (Musikkommission) zuteil. Den Vorstand durch vorzeitige Demission verlassen hatte bereits im August 2015 Aktuar Marco Gentetta.

Mehr Beiträge für den Nachwuchs

Anton Briw brachte als sein letztes Amtsgeschäft den Antrag durch, die Mitgliederbeiträge der Vereine an den Verband pro Mitglied und Jahr um zwei Franken zu erhöhen. Diese Gelder werden ab 2017 zweckgebunden für die Nachwuchsförderung eingesetzt. Hier investiere man am richtigen Ort. Laut Briw war die Organisation des OMV-Sommermusiklagers in den letzten Jahren ein stetes Spiessrutenlaufen um die Finanzierung. Zwei weitere Anträge betrafen das Fest-

reglement. Diese werden laut Musikkommissionspräsident Georges Martig den Vereinen künftig etwas den permanenten Druck bezüglich Konzertwettbewerbs nehmen, was dem Anliegen vieler entspricht.

2017 in Unterbach

Der OMV-Vorstand wurde um einen Posten auf sechs Mitglieder reduziert und besteht für die nächsten zwei Jahre aus Philipp Loretan, Margot Lorenz, Marco Zurkinden, Kilian Imhof, Denise Schinner-Escher (neu) und MK-Präsident Georges Mar-

tig. In der Musikkommission wird Roger Wyssen durch Nicole Bittel ersetzt, neue Dirigentin der MG «Benken», Steg. Steg wird übrigens 2018 das Oberwalliser Musikfest ausrichten unter dem Motto «Bock uf Müsig». 2017 ist aber vorerst Unterbach an der Reihe. Laut Erich Pfammatter laufen die Vorbereitungen dazu bereits seit anderthalb Jahren. Die Unterbächner wollen vom 9. bis 11. Juni 2017 unter dem Motto «z'Bietschoru vor Oigu, d'Müsig im Härz» ein Fest ausrichten, das sich würdig an jene von

Varen und Leukerbad anknüpfen lässt. Die Schlussberichte zu diesen beiden Grossanlässen fielen erfreulich aus. Ob es nach den jüngsten Erfahrungen auch am Eidgenössischen Musikfest in Montreux zu einer Anhebung der Festkartenpreise kommt, wird der OMV-Vorstand zusammen mit den lokalen Ausrichtern des Verbandsfestes entscheiden.

Dirigentenausbildung

Aus den Ressortberichten war zu entnehmen, dass Tobias Salzgeber künftig für die Diri-

gentenkurse verantwortlich zeichnet. Zuvor waren dafür jahrelang Peter Zurbriggen und Edo Zurwerra verantwortlich. 2016 konnten Vera Bellwald, Ferden, der neue Präsident Philipp Loretan, Leukerbad, Romeo Werlen, Bürchen, und Pascal Zenklusen, Brig, die dreijährige Ausbildung zum Dirigenten erfolgreich abschliessen.

Die Rechnung wies bei Ausgaben von 45 144 Franken einen Verlust von 3089 Franken aus. Das Vermögen sank damit auf 19647 Franken ab. **tr**



Drei Ehrenmitglieder. Guido Pellanda, Roger Wyssen und Anton Briw (von links) bei der Verbandsfahne mit Roland John.

FOTO WB

Tourismus | Wer 100 000 Franken spendet, dessen Name trägt die Brücke

Sponsoren-Suche für neue Hängebrücke am Europaweg

RANDA | Noch in diesem Herbst sollen oberhalb von Randa die Fundamente für eine neue Hängebrücke am Europaweg gelegt werden. Mit einer Länge von 365 Metern wäre sie die längste alpine Fussgänger-Hängebrücke der Welt.

NORBERT ZENGAFFINEN

Die 2-Tages-Wanderung auf dem Europaweg zwischen Grächen und Zermatt in atemberaubender Natur inmitten der Walliser Viertausender gehört ohne Zweifel zu den schönsten hochalpinen Wandertouren im Wallis. Ermöglicht haben sie die Gemeinden St. Niklaus, Grächen, Randa, Täsch und Zermatt im Jahr 1997 mit einer Millioneninvestition in den Wanderweg. Er führt von Grächen über Gasenried zum Grat, von dort hoch über dem Matteredtal

nach Süden zur Europahütte in Randa, weiter auf die Täschalp und schliesslich nach Zermatt. Das ganze Tal profitiert von diesem Wanderangebot.

Eröffnung für August 2017 geplant

Allerdings kann der Weg seit einem Steinschlag im Grabenrufer bei Randa im Jahr 2010 nicht mehr auf einer durchgehend gleichmässigen Höhe begangen werden.

«Brücken-Fundamente sollen diesen Herbst gelegt werden»

Leo Jörger
Gemeindepräsident Randa

Niedergehende Felsbrocken zerstörten dort seinerzeit eine Hängebrücke, sodass Wanderer seither einen anstrengenden Umweg in Kauf nehmen müssen oder die Tour gar vorzeitig abbrechen. Was sich natürlich negativ auf die Besucherfrequenzen der zahlreichen Berghütten entlang des Weges auswirkt(e). Nach einer zweijährigen Planungsphase soll nun aber eine

neue Hängebrücke die beschädigte ersetzen und dem Europaweg einen zweiten «Frühling» bescheren. Aufgrund geologischer Gutachten kann das Bauwerk an einem 200 Meter tiefer gelegenen Standort wieder errichtet werden. Die Baubewilligung des Kantons dafür liegt vor. «Wir wollen noch in diesem Herbst die Fundamente für die neue Brücke setzen», sagt Leo Jörger, Präsident der Standortgemeinde Randa, gegenüber dem «Walliser Boten». «Somit könnte nach der Schneeschmelze im Frühjahr 2017 mit dem Bau der Brücke begonnen werden. Die Arbeiten sollten etwa fünf bis sechs Wochen dauern, sodass die ersten Wanderer im August die Brücke begehen können.»

500 000 Franken als Zielsetzung

Für die Finanzierung der Brücke, die auf rund 750 000 Franken zu stehen kommt, lancieren die Trägergemeinden einen Sponsoren-Aufruf. «Rund 500 000 Franken sollen so über den Winter 2016/2017 zusammenkommen», hofft Jörger auf finanzielle Unterstützung von Privatpersonen und Firmen. «Für die restlichen 250 000 Franken stehen die Trägergemeinden gerade.» Bereits in den



Kühn. Die weltweit längste hochalpine Fussgänger-Hängebrücke bei Randa (Fotomontage, im Hintergrund das Weisshorn) soll Wanderern auf dem Europaweg bereits im August 2017 zugänglich sein.

FOTO ZVG

kommenden Tagen sollen alle Haushalte im Matteredtal über die Möglichkeiten des Sponsorings informiert werden.

Wer etwa als Hauptsponsor mit 100 000 Franken auftreten will, dessen Name trägt sogar die Brücke, sofern die Trägergemeinden mit der Namensgebung einverstanden sind. Seinen Namen auf Täfelchen der zukünftig längsten alpinen Fuss-

gänger-Hängebrücke der Welt verewigen lassen kann auch, wer sich als Privater oder Firma mit einem Laufmeter-, Stützen- oder Seilsponsor einbringt. Diesbezügliche Infos sind bereits jetzt auf der Webseite www.europaweg.ch einsehbar.

Ist den Initianten des Projekts, von dem das ganze Matteredtal profitiert, Erfolg beschieden, wird der «Publikumsmag-

net» Europaweg und mit ihm die gesamte Tour Monte Rosa wieder so attraktiv, wie sie es vor der Zerstörung der Hängebrücke im Jahr 2010 waren. Zumal auch das erst im vergangenen August ebenfalls nach einem Felssturz gesperrte Europaweg-Teilstück auf der Höhe von Täsch nach der Erstellung von Schutzbauten wieder begehbar ist.

ECKDATEN

Länge: 365 m
Breite: 0,65 m
Höhendifferenz: ca. 10 m
Höchster Punkt: ca. 75 m
2 Tragseile: Durchmesser 53 mm
Gewicht Tragseile: je 4 t
Höhe der Stützen: 6 m